

27. November 2000 - 1048

AG Umwelt, Naturschutz,
Reaktorsicherheit

Starre Haltung der USA lässt Klimagipfel scheitern

Prof. Monika Ganseforth, *Teilnehmerin am Klimagipfel in Den Haag und Leiterin der Bundestagsdelegation, erklärt:*

So bedauerlich das Scheitern der Klimakonferenz in Den Haag ist - die Verabschiedung einer Erklärung voller Schlupflöcher, die das Kyoto-Protokoll unterläuft, war nicht zu verantworten.

Wenn die Industrieländer am Ende nicht weniger, sondern mehr Treibhausgase emittieren dürfen, weil sie sich das Pflegen und Pflanzen von Wald und den Handel mit Emissionsrechten anrechnen lassen können, so ist das kein Klimaschutz. Eine solche Vereinbarung wollten die USA durchsetzen, obwohl sie auch dann kaum das Kyoto-Protokoll ratifizieren wollten.

Die EU hat gemeinschaftlich und hart in der Sache des Klimaschutzes, aber flexibel und kompromissbereit, verhandelt. Sie hat zum Beispiel einen milliardenschweren Klimafonds für Anpassungsmaßnahmen in Entwicklungsländern akzeptiert. Die Entwicklungsländer haben die EU weitgehend unterstützt, auch weil sie die ersten Opfer von Klimaveränderungen sein werden.

Die USA und dazu Kanada, Australien und Neuseeland haben jeden wirksamen Klimaschutz blockiert und versucht, die Integrität des Kyoto-Protokolls auszuhöhlen. So war keine Einigung möglich.

Der Prozess des Klimaschutzes mit vertraglichen Vereinbarungen ist zurückgeworfen.

Es wird aber weitergehen müssen.

Auch wenn Klimaschutz ohne die USA, den größten Treibhausemittenten, auf Dauer nicht erreichbar ist, sollten bei weiteren Verhandlungen weniger Rücksicht auf die starre, destruktive Haltung der USA genommen werden.

Die Länder, vor allem die EU, die in Kyoto Zusagen zu weitgehenden Treibhausgasreduktionen gemacht hatten, sollten diese auch ohne Vereinbarung zügig umsetzen. Das gilt ganz besonders für Deutschland. Mit den bereits ergriffenen Maßnahmen und dem Klimaschutzprogramm sind wir auf einem guten Weg.